



**DYNAMIC GOSPEL
NEW EUROPE**

CONVERSATION
AND GATHERING

April 2021 Konversation



Inhaltsverzeichnis

Willkommen	3
Anweisungen	4
Podcast: Eine Vision für den Gemeindebau in Europa heute	8
Eine afrikanische Perspektive auf den Gemeindebau in Europa	24

Willkommen

Die Konversation in diesem Monat bietet zwei sich ergänzende Perspektiven zum Gemeindebau im heutigen Europa. Wir werden von einem dynamischen norwegischen Gemeindegründer hören, der geholfen hat, die Gründung von Hunderten von Gemeinden in ganz Europa zu katalysieren. Aber wir werden auch darüber lesen, wie Gott einen jungen südsudanesischen Studenten aus einer Gefängniszelle zur Gründung einer interkulturellen Baptistengemeinde in Bukarest, Rumänien, geführt hat. Beide Geschichten sind unglaublich kraftvoll, so dass die Konversation und die Impact-Gruppen in diesem Monat sehr anregend sein werden.

Wenn Sie Fragen haben, zögern Sie bitte nicht, uns eine E-Mail an conversation@lausanneeurope.org zu schicken.

Und wenn Sie gerade eine Impact-Gruppe gründen oder verwirrt sind, worum es dabei geht, dann schauen Sie sich die Einführungsseiten zu der [Konversation](#) und den [Impact-Gruppen](#) an, um mehr darüber zu erfahren.

Anweisungen

1. Einleitung und Gebet

Geben Sie allen Zeit, sich vorzustellen, wenn dies Ihre erste Impact-Gruppe ist. Bitten Sie jemanden, dafür zu beten, dass Gott zu uns spricht, während wir uns hier treffen.

2. Eine Vision für den Gemeindebau im heutigen Europa

Unsere Hauptquelle für die Konversation in diesem Monat ist ein Podcast mit Øivind Augland. Øivind ist der Gründer von M4, einem Gemeindebau-Trainingsprozess, der in Norwegen begann, aber inzwischen in 15 europäischen Ländern präsent ist. M4 arbeitet über konfessionelle und theologische Grenzen hinweg, um neue Gemeinschaften des Glaubens entstehen zu lassen, die den Menschen um sie herum die Güte Gottes zeigen. Das Interview ist 35 Minuten lang, aber es ist voller Weisheit und Einsicht, also hören Sie unbedingt bis zum Ende zu!

Nachdem Sie das Podcast-Interview mit Øivind gehört haben, möchten wir Sie nun bitten, in Ihrer Impact-Gruppe die folgenden Fragen zu diskutieren:

1. In Bezug auf die Rolle von Pastoren und Gemeindeleitern bei der Förderung einer Kultur des Gemeindebaus, sagte Øivind: "Ich glaube, sie müssen verstehen, dass Gemeindebau oder die Vervielfältigung und Reproduktion des Evangeliums, von Jüngern, Leitern und neuen Gemeinden der Schlüssel für die Zukunft sein wird". Stimmen Sie dem zu, und wenn ja, was sollten wir dafür tun?
2. Der Podcast stellte uns zwei junge Leute vor, Elias und Bendik, die in einem Jüngerschaftshaus neben Øivind und seiner Frau leben. Sie sprachen über die Freude, mit anderen Christen ein Zuhause zu haben, Gelegenheiten zu haben, die Bibel zu lesen und gemeinsam zu beten, aber auch darüber, wie wichtig es ist, einen Rhythmus von Jüngerschaft und

Gemeinschaft, von Erwartungen und Verantwortlichkeit zu entwickeln. Was können wir von diesem Beispiel einer einfachen christlichen Gemeinschaft lernen? Wie würde es aussehen, wenn Sie etwas Ähnliches tun würden?

3. Øivind hatte eine Botschaft an alle, die entmutigt oder enttäuscht sind von der Gemeindearbeit: "Meine Botschaft an diese Leute ist: Entspannt euch, es ist nicht eure Kirche, es ist nicht euer Dienst. Es ist der von Gott. Erfreut euch an Gott in eurem persönlichen Leben, lebt mit Gott, seid ihm nahe. Wenn man die Freude an Gott in seinem persönlichen Leben verliert, verliert man auch die Freude an Gott im Dienst." Was können wir aus diesem Ratschlag lernen?
4. Ein weiteres Thema, das im Podcast angesprochen wurde, ist die Bedeutung von Beziehungen zwischen den Generationen. Wie können wir Mentoring-Beziehungen zwischen den Generationen in unseren Organisationen und Gemeinden fördern?
5. Gab es weitere Erkenntnisse aus dem Podcast, die Sie besonders herausfordernd oder ermutigend fanden?

Um mehr über M4 Europe und deren Trainingsprozess zu erfahren, können Sie die Website hier unten [besuchen](#).

3. Eine afrikanische Perspektive auf den Gemeindebau in Europa

Die aktivsten Gemeindegründer in Europa waren in den letzten dreißig Jahren Afrikaner, Lateinamerikaner und Asiaten. Ihre Erfahrung und ihre Stimme sind entscheidend, wenn wir zu verstehen suchen, was Gott heute in Europa tut. Peter Rong ist eine solche Stimme, ein südsudanesischer Gemeindegründer, der in Rumänien arbeitet.

Nachdem Sie den Artikel von Peter Rong gelesen haben, möchten wir Sie bitten, die folgenden Fragen gemeinsam zu besprechen.

1. Peter Rongs Geschichte, wie er nach Europa kam und wie Gott eine Zeit im Gefängnis benutzte, um ihn zum Dienst zu berufen, klingt wie etwas aus dem Neuen Testament. Wie hat Gott außergewöhnliche Ereignisse dazu benutzt, den Lauf Ihres Lebens zu verändern, um seine Absichten zu erfüllen?

2. Peters Geschichte der Gemeindegründung ist eher eine des Reagierens im Glauben auf eine Gelegenheit und Herausforderung als eine strategische Planung. Was lehrt uns das über die Praxis der Gemeindegründung? Welche Gelegenheiten gibt es in Ihrem örtlichen Kontext, auf die Sie reagieren könnten?
3. Was hat Sie beeindruckt, als Sie Peters Diagnose über die Schwäche der europäischen Kirche gelesen haben? Stimmen Sie mit seinen Beobachtungen überein?
4. Was, denken Sie, müssen europäische Gemeindeleiter von Gemeindeleitern aus dem Globalen Süden, die heute neben uns in Europa Zeugnis ablegen, hören oder lernen?

4. Gebet

Achten Sie immer darauf, dass Sie bei jedem Treffen genügend Zeit zum gemeinsamen Beten lassen. Hier sind die Gebetspunkte für die Konversation in diesem Monat:

1. Ein Gebet des Dankes für die Gemeinden, die während dieser Pandemie in ganz Europa gegründet

worden sind. Beten Sie auch um weitere Ermutigung und Wachstum für diese Gemeinschaften und ihre Leitungsteams.

2. Ein Gebet der Buße - Mögen wir unsere Selbstgefälligkeit und Uneinigkeit als Leib Christi in Europa tief und dringend bereuen. Beten Sie, dass der Heilige Geist uns (die Kirche) auf den Weg der Versöhnung und der wiederhergestellten Einheit in Christus führt.
3. Beten Sie für christliche Leiter, die bereit sind, die nächste Generation junger Menschen, die eine Berufung und Leidenschaft für den Gemeindebau haben, als Mentoren und Jünger anzuleiten.
4. Beten Sie, dass Gott seinen Geist ausgießt und die Gemeinde in Europa mit einer Vision für eine "Apostelgeschichte 2"-Gemeinde wiederbelebt.

5. Leisten Sie Ihren Beitrag zur Konversation

Wir möchten nach jeder Sitzung unbedingt eine Rückmeldung von Ihrer Impact Gruppe erhalten. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um das, was Sie von Gott hören, die Höhepunkte der Diskussion und alle

Fragen, die aufgeworfen wurden, in dem Kommentarfeld direkt darunter zusammenzufassen.

ZUM GESPRÄCH GEHEN

Podcast: Eine Vision für den Gemeindebau in Europa heute

Von Krisitan Lande

[Zum Artikel online gehen](#)

Kristian Lande

Hallo und willkommen zum Lausanner Gesprächspodcast. Mein Name ist Kristian Lande. Und heute werden wir uns mit Gemeindebau befassen. Und zwar; wie mobilisieren und trainieren wir Gemeindegründer und andere Pioniere für die wachsende Ernte in Europa? Bei uns haben wir jemanden, den ich als Experten für dieses Thema bezeichnen würde, der sich zumindest seit vielen, vielen Jahren damit beschäftigt hat. Øivind Augland; herzlich willkommen.

Øivind Augland

Dankeschön.

Kristian Lande

Es ist toll, dass du hier bist. Zunächst einmal möchten wir dich und deine Geschichte ein wenig kennenlernen. Und dadurch, denke ich, auch ein bisschen über Gemeindebau. Vor 30 Jahren sind du und deine Frau zu einem ziemlichem Abenteuer aufgebrochen. Ich schätze, ihr wusstet nicht, was euch erwartete. Aber ihr habt eine Gemeinde in einem der Vororte von Kristiansand in Norwegen gegründet. Warum habt ihr euch auf diese Reise begeben?

Øivind Augland

Weißt du, manchmal geht es nicht immer um dich. Es geht um die Kultur, in der du aufgewachsen bist, und in

Kristiansand, unserer Stadt, gab es eine Kultur des Gemeindebaus. Die Freikirche von Kristiansand, die Hauptgemeinde in der Stadt, hat fünf, sechs Gemeinden gegründet. Und so wuchs ich in einer Gemeindegründung auf, in der ich zum Glauben kam. Und dann gab es viele Geschichten in meiner Denomination. Als ich also 24 Jahre alt war, ging ich hinaus - frisch verheiratet mit meiner Frau - und gründete die erste Gemeinde. Und ich sage, es war nicht so - nun, ich hatte einige unternehmerische Fähigkeiten - aber ich wuchs in einer Kultur auf, in der man über Gemeindebau sprach. Also haben die Geschichten mich und meine Persönlichkeit dazu gebracht zu sagen: Nun, ich kann das tun. Und dann hatte ich einige Leute, die wirklich an mich glaubten. So wurde ich als Gemeindegründer ausgesandt, von der Art der Gemeindegründung - Randesund Freikirche, um in einem Vorort drei Kilometer von der Muttergemeinde entfernt zu gründen. Und der Seniorpastor der örtlichen Gemeinde glaubte fest an mich.

Kristian Lande

Ich danke dir. Es gibt eine Menge interessanter Dinge in dieser Antwort. Wir werden viel davon für die kommenden

Fragen mitnehmen. Aber zunächst einmal, was hat Gott getan, als du begonnen hast, diese Gemeinde zu gründen?

Øivind Augland

Nun, wir sahen eine Kirche in den Vorstädten entstehen. Und ich denke, ehrlich gesagt, hatte ich wieder, zum Glück, Leute um mich herum. Ich hatte einen Seniorpastor, der zu mir sagte: "Wenn du Erfolg hast, lieben wir dich, wenn du keinen Erfolg hast, lieben wir dich noch mehr, tu es einfach." Und dann hatte ich Leute um mich herum, die schon Gemeinden gegründet hatten und eine Menge Erfahrung hatten. Als ich dann also auszog, hab ich einiges von dem übernommen, was in meiner Denomination schon in den 70er, 80er und 90er Jahren beim Gemeindebau gelernt worden war. So hatten wir ein starkes Kernteam, wir hatten eine klare Vision für die Gründung in dem Vorort, wir wussten, welches Modell wir gründen wollten. Und wir hatten auch eine klare Erwartung und Verpflichtung von dem Kernteam, das gründete. Wir haben also am Anfang einige gesunde Dinge getan, die ganz gut waren.

Kristian Lande

Großartig. Und aus welchen Fehlern hast du gelernt, wenn du zurückblickst?

Øivind Augland

Wie ich schon sagte, denke ich, dass wir bei der Gemeindegründung in gewisser Weise das Richtige getan haben. Ich wusste es nicht, aber die Leute um mich herum wussten, was ich tun sollte. Also habe ich auf sie gehört und bin ihnen gefolgt. Aber ich denke, das meiste - wir bekamen drei Kinder während der Gemeindegründungsreise am Anfang. Also, frisch verheiratet, drei Kinder, Gemeinden gründen. Also, ich denke, es war eher mein persönlicher Weg, die falschen Prioritäten zu setzen: Nicht zu viel in unsere Ehe zu investieren, so dass wir mitten in der Gemeindegründung einige Herausforderungen in unserer Ehe bekamen. Und das führte uns dann zu einer Reise, auf der wir aufhörten und ein Sabbatjahr nahmen, und wir entwickelten das. Und ich denke, das ist - ich denke, manchmal ist es das Richtige in der Gemeindegründung zu tun, aber es ist auch das Richtige persönlich zu tun, in deinem eigenen Leben und das Richtige zu priorisieren. Ich denke, das ist

eher meine Herausforderung. Ich bin ein Aktivist. Wenn man also ein Aktivist ist, tut man oft gerne viel.

Kristian Lande

Ja, das glaube ich auch - ich finde mich darin wieder. Und ich nehme an, COVID-19 war eine herausfordernde Zeit für dich als Aktivist?

Øivind Augland

Ja, ich finde andere Dinge zu tun.

Kristian Lande

Das ist gut. Weißt du, seit ich dich zum ersten Mal getroffen habe, ich glaube, es sind fast 20 Jahre. Ich denke, eines der Dinge, die mir aufgefallen sind, ist, dass du eine Gemeinde gegründet hast, aber du bist auch sehr, sehr leidenschaftlich darin, andere zu trainieren und in andere zu investieren. Und eines der Ergebnisse davon ist M4. Wie sieht das heute aus?

Øivind Augland

Nun, um es kurz zu machen: M4 ist aus Norwegen hervorgegangen, und zwar aus einem ökumenischen Gemeindegründungs- und Missionsprozess, den ich 10 Jahre lang geleitet habe. Es ist aus Norwegen heraus

entstanden, also ist M4 wie ein Gemeinschaftsprojekt. Und dann ging es in 15 Nationen. In den letzten 10 Jahren wurden etwa 400 Gemeinden durch den M4-Teamtrainingsprozess gegründet. Denn wir haben gesehen, dass wir nicht nur den Gemeindegründer trainieren müssen, sondern das ganze Team. Und zwar nicht bevor sie die Gemeinde gründen, sondern wenn sie die Gemeinde gründen. Es ist also in 15 Nationen so, dass wir in den nächsten 18 Monaten 100 neue Gemeindegründungen durch M4 sehen wollen, bis zum Sommer 2022. Und 1000 sind Teil des M4-ready, eines Rekrutierungstrainingssystems, das jetzt in 10 Nationen Europas implementiert ist.

Kristian Lande

Unglaublich. Ich selbst und das Team, mit dem ich eine Gemeinde gegründet habe, waren Teil davon. Und es war ein sehr großer Segen für uns, und eine große Hilfe für uns als Team. Man bekam die Möglichkeit, zwei Tage lang einen Schritt zurückzutreten. Und einfach nachzudenken und zu beten und Inspiration zu bekommen. Das war wirklich ein Segen für uns. Also, ich denke, das war ein wichtiger Teil des Trainings für die Gemeindegründung. Und dann ..., ich denke, auch das war definitiv ein großer

Segen für uns. Ich sehe auch, wenn ich auf mein Leben zurückblicke, dass es Dinge gibt, die ich gerne gewusst hätte und in denen ich geschult worden wäre, was das M4 nicht tun konnte. Und ich denke, das hängt mit dem zusammen, was du erzählt hast: Du bist in einer Gemeindebaukultur aufgewachsen. Es war Teil deiner DNA. Und ich sehe auch in meinem Leben, dass diejenigen, mit denen ich am engsten zusammen war, die Leute, die mir gefolgt sind und in die ich investiert habe - die, die ich einmal am engsten in meinem Leben hatte. Nicht nur im theoretischen Training, sondern wirklich nah an meinem Leben und dem Leben meiner Familie, sind diejenigen, bei denen ich das größte Wachstum sehe, und ich sehe, wie sie weitergehen. Und ich weiß, dass du dabei einen ziemlich drastischen Schritt gemacht hast, nicht als Ersatz für M4, sondern einfach eine andere Art des Trainings. Könntest du ein bisschen darüber erzählen?

Øivind Augland

Ich denke, du willst Jüngerschaft in Häusern übergehen - Jüngerschaftshaus.

Kristian Lande

Ja

Øivind Augland

Also, wir haben vor einem Jahr damit angefangen. Und wir haben sieben Leute, die in dem Haus leben, fünf im oberen Stockwerk und ein Paar mit einem kleinen Kind im Erdgeschoss. Und sie wohnen im Nachbarhaus, so dass wir ganz in ihrer Nähe wohnen und in gewisser Weise in ihr Leben investieren.

Kristian Lande

Großartig. Wir haben heute sogar zwei von ihnen hier bei uns, um an diesem Podcast teilzunehmen. Elias und Bendik: Herzlich willkommen.

Elias Røsnes

Dankeschön.

Bendik Hermansen

Dankeschön.

Kristian Lande

Es ist toll, dass ihr hier seid. Wie alt seid ihr Jungs?

Bendik Hermansen

Ich bin 22.

Elias Røsnes

Und ich bin 19 Jahre alt.

Kristian Lande

Toll. Also, aus euren Erfahrungen aus dem letzten Jahr: Was ist der Unterschied zwischen dem Leben in einem solchen Jüngerschaftshaus und anderen Arten von Erfahrungen, die ihr mit Training macht?

Elias Røsnes

Ich habe bisher nur im Haus meiner Eltern gewohnt. Das ist also die einzige Erfahrung, die ich habe. Aber als Øivind zu mir sagte: Elias, willst du in das Jüngerschaftshaus ziehen? habe ich sofort ja gesagt. Was ich im letzten Jahr erlebt habe, ist, dass man ein Zuhause mit anderen Christen um sich herum hat, mit denen man seinen Glauben teilen kann, und sie können nachempfinden, worüber man spricht. Und es ist auch eine wirklich große Erleichterung, die ich empfunden habe, dass ich nach Hause kommen kann und da sind vier andere Leute, mit denen ich zusammen wohne, die mir mit einem Lächeln begegnen. Und wir können das Evangelium miteinander teilen. Wir können zusammen beten und wir lesen zusammen die Bibel. Also, ich habe das Gefühl, dass das Jüngerschaftshaus mir Kraft für die

Tage und Wochen gegeben hat, und es war eine wirklich gute Erfahrung für mich.

Kristian Lande

Wunderbar.

Bendik Hermansen

I went to Bible college, and lived in our house with six other girls actually. So yeah, I'm ready for marriage after that. But we didn't get so much time to read in the Bible as I wanted. We didn't get so much time to pray as I wanted. And after college, I moved into a house with four guys, and we were all Christians, but we didn't read so much in the Bible, and pray so much together. So, when I went to move to Kristiansand, and I got a house where I could read more in the Bible, I could pray with other guys, I could reflect on questions that are hard, I could get thoughts that I didn't think about myself. And that has been a path for me where I've been growing as a disciple. I've become a better Christian, I believe myself. I've become a better person. And I feel like I'm now trained to go out to meet other people with what I've learned from the last eight months.

Kristian Lande

Also, was ich höre, ist, dass der Unterschied zwischen dem, was du jetzt machst, und dem, was du vorher gemacht hast - du hast auch vorher mit anderen Menschen gelebt, wie junge Leute das oft tun, aber jetzt ist es dir viel bewusster. Du hast eine klarere Vorstellung davon, wie das aussehen soll. Und du hast einige bewusste Entscheidungen getroffen. Øivind, welche Rolle hast du dabei gespielt? Als der Nachbar und als derjenige, der investieren will?

Øivind Augland

Ja, ich denke, mein Teil - nicht mein Teil, Linda und ich, der Teil meiner Frau. Ich denke, dass sie sagen können, dass es nicht wirklich mein Teil ist, es sind wir - es ist unser Teil.

Bendik Hermansen

Ja. Absolut.

Øivind Augland

Wir schaffen einen Raum, in dem wir einige Erwartungen haben. Wir haben Erwartungen bezüglich des Rhythmus, der Gemeinschaft und des Dienstes am Nächsten. Wenn man also in das Haus einzieht, gibt es Erwartungen an den Rhythmus der Gemeinschaft und den Dienst am Nächsten.

Und das ist von vornherein klar, wenn man einzieht. Was wir also als Erwachsene tun, ist, dass wir sie ein bisschen in die Verantwortung nehmen. Jeden Monat setzen wir uns mit ihnen zusammen und reden: Wie ist das Leben? Wie laufen die Dinge? Wir halten sie in der Verantwortung. Nicht auf eine superchristliche Art und Weise, da muss man schon echt sein. Es geht mehr um einen alltäglichen Rhythmus, den sie, wenn möglich, mit in das normale Leben nehmen können. Was wir also versuchen, ist, einen nachhaltigen Rhythmus in einem Haus zu schaffen, der sie dazu bringt, in einem Jüngerschaftsrhythmus zu arbeiten, einen Jüngerschaftsimpuls ins Leben zu bringen, der auch auf lange Sicht nachhaltig ist.

Kristian Lande

Herrlich, also ich denke, dass du ziemlich praktisch bist, und du gibst die Richtung vor. Und ich denke, die Tatsache, dass du im Vorfeld viel Klarheit geschaffen hast, so dass die Leute, die eingezogen sind, wussten, worauf sie sich einlassen. Ich denke, das ist eine ziemlich wichtige Sache.

Øivind Augland

Und es hält uns jung, weil es so viel Spaß macht, und es sind tolle Menschen, mit denen man zusammen sein kann.

Kristian Lande

Das ist großartig. Und die Tatsache, dass es Spaß macht, andere auf diese Weise zu trainieren, ist eigentlich ganz wichtig. Und die Tatsache, dass, wie du sagtest, dies nahe daran ist, wie das Leben aussehen wird, wenn man weiterzieht. Wobei das Leben in der Blase einer Bibelschule zum Beispiel ganz anders aussieht als das normale Leben. Okay, ich danke dir. Eines der Dinge, an denen ich beteiligt bin, ist, dass ich Teil des Lausanner Netzwerks für junge Leiter in Europa bin, und eines Teams, das das leitet. Wir haben als Leitungsteam dieser jungen Leiter festgestellt, dass es oft eine ziemlich große Kluft zwischen jungen und älteren Leitern in Kirchen und Organisationen in Europa gibt. Junge Leiter fühlen sich oft allein, sie haben Probleme und wissen nicht, wohin sie gehen sollen. Wir haben festgestellt, dass der Grund dafür eher ein Missverständnis ist, als dass die Leute nicht wollen. Die jüngere Generation denkt, dass die Älteren zu beschäftigt sind. Sie haben keine Zeit für sie. Und die ältere Generation neigt oft dazu zu denken, dass die Jungen - wir sind nicht relevant für die Jungen. Sie sind nicht an uns und unseren Erfahrungen interessiert. Elias und Bendik, um mit euch zu beginnen: Ist die ältere

Generation für euch relevant? Und wenn ja, auf welche Weise?

Elias Røsnes

Auf jeden Fall. Ich bin in dieser Gemeinde aufgewachsen, war mein ganzes 19-jähriges Leben in dieser Gemeinde. Und seit ich ein kleines Kind war bis zu dem Punkt, an dem ich jetzt bin, hat mich die ältere Generation auf meinem Weg mit Christus ermutigt. Sie haben für mich gebetet und haben mich durch die Gottesdienste und andere Dinge, die wir in der Gemeinde gemacht haben, begleitet. Sie haben uns gedient, indem sie Leiter in unseren Gruppen waren, als wir jünger waren - wir haben Inbetweeners, wenn man im Jugendalter ist - sie waren in unseren Gruppen und sie haben uns wirklich gesehen und das Potential in uns gesehen. Und ich glaube, es war vor etwa zwei Jahren, da waren wir auf dieser Reise mit der ganzen Gemeinde. Und ich war Leiter der Jugendgruppe. Und wir hatten dieses Treffen arrangiert, bei dem zwei aus der älteren Generation mit einer Gruppe jüngerer Jugendlicher sprachen. Und sie konnten ihre Erfahrungen mit Christus teilen. Und die Jugendlichen konnten ihre Erfahrungen zurückgeben. Und es war eine erstaunliche Erfahrung, zu sehen, was wir miteinander teilen konnten,

und wie sie in ihrer Zeit als Jugendliche gelebt haben, und wie wir jetzt leben. Wir konnten uns gegenseitig Ratschläge geben für die Zeit, in der wir leben. Also, ich denke, die Jugend mit der älteren Generation zu mischen, ist so wichtig in der Kirche, und im Leben allgemein.

Kristian Lande

Und ich finde es toll, dass man nicht nur mit 12 oder 14 Jahren die ältere Generation wollte, sondern auch noch mit 19. Und wahrscheinlich auch noch, wenn man 30 ist. Es hört nicht auf. Ich danke dir.

Bendik Hermansen

Ja, ich denke, sie haben eine Menge Erfahrung, die wir nicht haben, weil sie so viele Schritte mit Christus über vielleicht 10, 20, 30, 40, 50 Jahre gemacht haben. Und das macht mich daran interessiert, zu wissen, was sie erlebt haben, um selbst zu wachsen. Und als ich in Trondheim lebte, hatte ich einen Mentor, und er war 70 und im Ruhestand. Er war ein Arzt, bevor er in den Ruhestand ging. Und er wuchs in einer nicht-christlichen Familie auf. Aber er lernte Gott und Christus kennen, als er in Österreich studierte. Und danach ist er nach Asien gegangen und hat gepredigt, dass Gott das Evangelium an viele Menschen weitergibt. Und für mich ist das eine

Erfahrung, ich möchte fühlen, ich möchte wissen, was er durch so viele Jahre erlebt hat. Und er hat für mich gebetet, ich weiß, dass er immer noch für mich betet, er schickt mir immer noch Textnachrichten und will wissen, wie es mir geht. Und für mich ist das eine Art und Weise, wie ich weiß, dass die ältere Generation so wichtig für mich als 22-Jähriger ist. Es ist so gut, die ältere Generation auf diesem Weg dabei zu haben.

Kristian Lande

Also, der Schlüssel hier ist, dass er grundsätzlich an dir interessiert ist, und an deinem Leben. Wunderbar. Ich denke, das ist auch eine Ermutigung für mich, als jemand, der zwischen der jungen und der älteren Generation steht, wahrscheinlich, du weißt das: Ja, ich möchte mich für die jungen Leute interessieren und für das, was in ihrem Leben vor sich geht. Ich danke dir. Øivind, ich weiß, dass du ein viel beschäftigter Mann bist, du bist ein Aktivist, wie du gesagt hast, also hast du eine Menge Dinge zu tun. Aber trotzdem bist Du nicht zu beschäftigt, um ein Jüngerschaftshaus nebenan zu gründen. Was hat dich überzeugt, dass das die Zeit wert ist? Weil es Zeit von deinem vollen Terminkalender nimmt?

Øivind Augland

Also, ich habe eine idealistische Sicht der Dinge, einiger Dinge. Ich sagte, was du in deiner Nation vormachen willst, musst du lokal machen. Und was du in Europa vormachen willst, musst du in deiner Nation machen. Und ich glaube, viele ziehen sich aus dem wirklichen Leben zurück. Für mich muss ich also vor Ort sein und mich in der Jüngerschaft engagieren, in der Gemeindegemeinschaft und im Gemeindebau, wenn ich im europäischen Kontext eine Stimme haben soll. Über etwas zu reden, was ich nicht tue, ist schwierig. Ich muss es tun. Also möchte ich im wirklichen Leben sein. Und nochmal: Das Jüngerschaftshaus ist nicht mein Ding. Es ist unser Ding, es sind Linda und ich. Das ist wichtig zu erwähnen.

Kristian Lande

Ja, ich weiß aus meiner Ehe, dass meine Frau sehr viel zum Aufbau von Vertrauen und Beziehung beiträgt. Ja, toll.

Øivind Augland

Aber ehrlich gesagt denke ich, wir brauchen ein umgekehrtes Mentoring. Ich denke, die jüngere Generation kann uns sehr gut als Mentor dienen. Und sie verstehen das vielleicht nicht, aber es ist sehr - auch ein

bisschen egoistisch, bei ihnen zu sein. Denn ich habe zu viel gelernt. Ich lerne selbst so viel.

Kristian Lande

Großartig. Vielen Dank, Leute. Ich denke, das ist etwas, das wir alle in Europa mitnehmen sollten: Lasst uns als Generationen aufeinander zugehen. Und ja, lasst uns nicht zulassen, dass diese Kluft wächst, sondern lasst uns etwas tun, um sie zu beseitigen.

Øivind Augland

Ich denke, es ist auch wichtig zu sagen, dass wir eine Generationenkirche sind. Wir glauben also, dass Gott durch die Generationen wirkt. Er ist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, er ist ein Drei-Generationen-Gott. Wir müssen immer in Generationen arbeiten.

Kristian Lande

Yeah. Schön. Elias und Bendik; eine letzte Frage an euch Jungs: Seht ihr euch in den nächsten Jahren im Gemeindebau engagiert?

Elias Røsnes

Ich meine, es ist schwer, es nicht zu tun, wenn dein Chef

Øivind Augland heißt. Nein, aber ich denke - wenn wir in einem Haus der Jüngerschaft leben, wo wir unsere Gedanken teilen und das Evangelium miteinander teilen können. Und wir haben Øivind und Linda, die all diesen Gemeindebau erlebt haben, ich denke, es ist auch für uns sehr inspirierend, nach vorne zu schauen und zu sehen, was Gott in unserem Leben tun kann. Welchen Nutzen Gott in uns hat, denn Gott hat uns mit einem Plan geschaffen. Und Øivind und Linda, sie inspirieren uns dazu; zu schauen, was Gott in uns hineingelegt hat. Also, ich denke, wenn das Gottes Plan für uns ist, dann ist das Gottes Plan für uns. Und wir werden auf Gott hören.

Kristian Lande

Wunderbar.

Bendik Hermansen

Das hoffe ich wirklich. Ich hoffe wirklich, dass ich ein Teil einer Gemeindegründung sein kann, denn ich bin damit gesegnet, Øivind als meinen Pastor, meinen Chef, meinen Nachbarn zu haben. Und ich erinnere mich, wie ich mir als 15-jähriger Junge Øivinds Videos über Gemeindebau ansah, und sechs Jahre später bin ich hier und arbeite in seiner Gemeinde. Ja, ja. Und er ist eine Elite im Gemeindebau, er hat so viel Erfahrung damit. Und ich

hoffe wirklich, dass ich bei der nächsten Gemeindegründung hier in Norwegen ein Teil seines Teams sein kann. Weil ich hoffe, dass das Gottes Plan für mich ist, daran beteiligt zu sein. Ja.

Øivind Augland

Ich würde gerne eine neue Gemeinde gründen.

Kristian Lande

Ich bin sicher, das würdest du. Fantastisch. Es war wirklich ermutigend, dieses Gespräch zu führen. Und ich sehe, dass das Schlüsselwort hier Kultur ist: Dass es seit langer Zeit eine Kultur für Gemeindebau gibt, und eine Leidenschaft, die dafür gesorgt hat, dass sie nicht stirbt - wir wollen mehr Menschen erreichen, das ist der Schlüssel hinter dem Gemeindebau. Es geht nicht nur darum, eine Institution zu gründen; man möchte Menschen erreichen. Also, ich denke, mein Gebet, während ich zuhöre, ist: Ich möchte diese Kultur überall in Europa sehen. Dass es eine Kultur in jeder Gemeinde gibt: Wir wollen weiter reichen, wir wollen mehr Gemeinden gründen. Und dass die Menschen in den Jüngerschaftshäusern und im Mentoring das lernen und darin wachsen. Okay. Elias und Bendik; wir lassen Euch jetzt weiterziehen. Und bevor wir den Podcast beenden: Øivind, ich habe ein paar Fragen an dich. Mehr

allgemeine Fragen zum Gemeindebau. Die erste ist: Wie hat sich die Covid 19-Pandemie auf die Gemeindebau-Bewegung in Europa ausgewirkt?

Øivind Augland

Weißt du, ich glaube nicht, dass jemand den Überblick über diese Frage hat. Ich denke, es wird die Kirche ziemlich dramatisch beeinflussen. Das Gute an Gemeindegründungen ist, dass sie oft klein sind. Also, selbst wenn man klein ist - und oft fängt man mit kleinen Gruppen an und multipliziert kleine Gruppen -, so bleiben viele der Gemeindegründungen einfach das, was sie sind: Kleine Gruppen von Menschen, die sich zusammen treffen. Und ich denke, das ist die Stärke. Einige Gemeindegründungen haben Wege gefunden, sich mit Menschen in einer digitalen Welt zu verbinden, und sehen, wie Menschen dadurch zum Glauben kommen. Ich sehe bei M4, dass einige der Prozesse dazu geführt haben, den Start mit neuen Gemeinden ein wenig zu verschieben. Aber in Tschechien haben sie jetzt in der Mitte von COVID angefangen, mit neun neuen Gemeindegründungen innerhalb der M4. In der Ukraine beginnen sie mit 10 neuen Gemeindegründungen innerhalb der M4, in zwei Wochen oder in einer Woche.

Ein großer Teil des Trainings fand also online statt. Also, wir machen Online-Training, weil sie sich offline mit ihren kleinen Teams treffen können. Ja. Ich denke also, Gemeindebau geht weiter, und wahrscheinlich gibt es wegen der Pandemie eine neue Offenheit für das Evangelium, und das ist eine neue Chance für den Gemeindebau.

Kristian Lande

Ja, aber ich stimme völlig zu. Ich denke, diese Zeit, die jetzt kommt, wenn die Dinge sich öffnen und anfangen, normal zu werden, werden die Leute so viele Fragen haben und die Leute werden sich nach Gemeinschaft sehnen. Es ist also genau die richtige Zeit, um mit Gemeindebau zu beginnen.

Øivind Augland

Ja, aber gleichzeitig zeigen Forschungen aus der Schweiz, neuere Forschungen der letzten 14 Tage aus der Schweiz, dass wahrscheinlich 25% der Kirche, die früher in der Kirche aktiv waren, nicht mehr zurückkommen werden. Also, die traditionelle Kirche könnte vielleicht 25% ihrer Mitglieder nach COVID verlieren. Das sind also einige der Untersuchungen, die jetzt gemacht wurden, was bedeutet,

dass wir eine Veränderung in der Art und Weise sehen könnten, wie wir in Europa Kirche machen.

Kristian Lande

Das ist interessant. Langfristig könnte das sogar ein Segen sein.

Øivind Augland

Nun, ja, für einige Gemeinden wird es kein Segen sein.

Kristian Lande

Nein, aber für die Kirche im Allgemeinen. Es ist wie eine Art Baumbeschneidung. Aber ja, das ist ein anderes Thema. Noch eine Frage zum Gemeindebau: Ganz allgemein gesprochen könnte man vielleicht sagen, dass sich das Erntefeld in Europa in drei Gruppen aufteilen lässt. Die eine sind nominelle Christen. Die zweite sind säkulare Post-Christen, völlig losgelöst von Kirche und Glauben. Und die dritte Gruppe sind Gläubige anderer Religionen, oft Einwanderer und Nachkommen von Einwanderern. Und meine Frage an dich ist: Unter welcher dieser Gruppen siehst du, dass Gemeindebau in Europa am meisten geschieht.

Øivind Augland

Nun, die progressivsten Gemeindebauer in Europa sind die Afrikaner und Menschen mit Migrationshintergrund. Sie sind die progressivsten Gemeindebauer mehr oder weniger in Europa. Dann gibt es eine Menge - in Nordeuropa erreicht man eine Art von "Fransen", Menschen, die einen christlichen Hintergrund haben, oder eine Art von Christentum ... Und auch in den spanisch-katholischen Gebieten, weil das die Kultur ist. Aber man sieht auch, dass Gemeinden wirklich erreichen - wir nennen es manchmal bekehrungsbasierte Gemeindegründung, d. h., man gewinnt sein Team für Christus, bevor man die Gemeinde gründet. Denn man ist entweder in einem postkommunistischen Gebiet in Europa, wo es keine Menschen gibt, die Christus kennen, wenn man eine Gemeinde gründet, muss man sein Team für Christus gewinnen. Und man sieht Gemeindegründungen, die auch von diesem Ort kommen. Die Frage ist also, wo in Europa, denn Europa ist so zersplittert und vielfältig. Es ist also schwer zu beantworten. Aber im nördlichen Teil Europas gibt es eine ganze Reihe von Immigrantengemeinden - und sie erreichen auch die Randgruppen, nicht unbedingt die extrem säkularen Menschen.

Kristian Lande

Und welche dieser drei Gruppen ist die am schwierigsten zu erreichende Ernte?

Øivind Augland

Wiederum ist es von Ort zu Ort in Europa unterschiedlich. Man sieht, dass die Post-Christen, die Menschen, die keine Ahnung vom Glauben haben, die noch nie eine Bibel gesehen haben, die die Geschichte von Jesus nicht kennen, die keine Ahnung haben. Oft sieht man, dass man das Evangelium auf eine neue Art und Weise weitergeben kann. Denn man hat die Tradition nicht, die ein Filter für das Evangelium ist. Also, die Herausforderung ist einfach anders.

Kristian Lande

Ich danke Ihnen. Sie haben gerade ziemlich viel über die Kultur für Gemeindebau innerhalb einer Gemeinde und innerhalb einer Bewegung gesprochen. Was würdest du Pastoren, Leitern von Denominationen, Leitern von Organisationen sagen? Welche Rolle spielen sie in der Gemeindebau-Bewegung im heutigen Europa?

Øivind Augland

Weißt du, ich glaube, sie müssen verstehen, dass Gemeindebau, oder die Vervielfältigung und Reproduktion des Evangeliums, von Jüngern, Leitern und neuen Gemeinden, der Schlüssel für die Zukunft sein wird. Und ich denke, ich werde sagen: Fangt an, in das eine zu investieren. Wer sind eure Lehrlinge? In wen investiert ihr? Das ist die erste Frage: In wen investiert ihr? Und gleichzeitig, weißt du, müssen wir als Leiter einen visionären Raum geben, in dem Menschen sich bewegen können. Und gebt eine Vision für den Gemeindebau in eurer Denomination. Auch wenn man denkt, dass es fast unmöglich ist, aber es ist möglich, weil man Unternehmer, Leiter hat, die es tun wollen. Aber du als Leiter kannst entweder die Türen öffnen oder die Türen schließen. Die konfessionellen und nationalen Leiter können entweder die Türen öffnen oder die Türen schließen. Die Menschen sind da. Und die Frage ist, ob die Leiter die Türen öffnen oder ob sie die Türen schließen? Ob sie einen visionären Raum für die Multiplikation und Reproduktion von Gemeinden innerhalb ihrer Denomination und Organisation geben. Aber, beginnt mit der einen.

Kristian Lande

Ja, ich kann das aus meinem Leben sehen. Es gab Leiter in meiner Denomination, die die Vision vermittelt haben. Und es gab Raum für mich, mich im Gemeindebau zu engagieren. Und zu investieren.

Øivind Augland

Das ist auch meine Geschichte.

Kristian Lande

Ja, genau. Das ist eine gute Ermutigung und Herausforderung für diese Leiter. Ich habe an zwei verschiedenen Gemeindegründungen mitgewirkt, eine in Norwegen und eine in der Tschechischen Republik, die zweite mit meiner Frau. Wenn ich zurückblicke, kann ich sehen, dass wir viele Freuden und Feiern hatten, aber wir haben auch einige ziemlich schwere Enttäuschungen erlebt, wenn man sich einfach als Versager fühlt. Man kann das auch in der Bibel sehen, viele Geschichten - aus dem Leben von Paulus und anderen Menschen; Enttäuschungen. Was würdest du denen sagen, die von Zeit zu Zeit mit Entmutigung konfrontiert sind, die sich fühlen wie: ach komm schon - manche Leute verlieren sogar den Glauben an den Gemeindebau in Europa? Was ist deine Botschaft?

Øivind Augland

Meine Botschaft an diese Leute ist: Entspannt euch, es ist nicht eure Kirche, es ist nicht euer Dienst. Es ist der von Gott. Erfreut euch an Gott in eurem persönlichen Leben, lebt mit Gott, seid ihm nahe. Wenn du die Freude an Gott in deinem persönlichen Leben verlierst, verlierst du die Freude an Gott in deinem Dienst. Also, wissen Sie, der Dienst ist etwas, wozu wir gesandt sind, unsere Berufung ist es, mit Jesus zu sein. Und wenn man diese Beziehung verliert ... Weißt du, dann kann alles schwer sein, das Leben kann schwer sein. Und ich würde sagen; geh zurück zur ersten Sache, deiner innigen Beziehung zu Gott, und gieße das wirklich, und sei dort, dann denke ich, wird sich etwas ändern.

Kristian Lande

Großartig, ich danke dir. Was würdest du sagen, sind die wichtigsten Durchbrüche, die nötig sind, um die Gemeindebau-Bewegung in Europa zu beschleunigen?

Øivind Augland

Ich kann das auf verschiedene Weise formulieren. Es gibt eine Dringlichkeit der Evangelisation. Weißt du, wir müssen wieder anfangen, an das Evangelium zu glauben. Jesus ist für meine Sünde gestorben, er ist für meine

Gerechtigkeit eingetreten. Wir müssen das Evangelium predigen und wieder an das Evangelium glauben. Und ich denke, dass wir das Evangelium während der Jahre der denominellen, organisatorischen, historischen Kirche verloren haben. Wir müssen wieder anfangen, das Evangelium zu predigen, und wir müssen anfangen, Jünger zu machen. Und wir müssen die Sprache der Kirche ändern. Derjenige, der die Sprache schafft, besitzt das Paradigma, und derjenige, der das Paradigma besitzt, führt die Zukunft. Und wir müssen die Sprache der Kirche in Europa ändern, hin zu einem Ort der Reproduktion und Multiplikation. Wir werden Europa niemals so erreichen, wie wir heute Kirche machen. Wir müssen anfangen, das Evangelium, Jünger, Leiter und neue Gemeinden zu vervielfältigen. Auch Netzwerke und größere Werke. Wir müssen an einen Punkt kommen, an dem Reproduktion und Multiplikation zur Norm in der Sprache und im Verhalten der Gemeinde in Europa werden. Wenn das geschieht, werden wir eine Verschiebung sehen. Es beginnt mit einer Dringlichkeit des Evangeliums, einer evangelistischen Dringlichkeit, und dass wir verstehen, dass wir Menschen zu Jüngern machen müssen.

Kristian Lande

Jetzt. Ich nehme wahr, dass du wieder von der Kultur sprichst. Man muss die Kultur verändern, um eine Kultur zu sehen, die das Evangelium glaubt und predigt und die Multiplikation als die normalste Sache der Welt sieht.

Øivind Augland

Ja. Und man muss mit der einen anfangen.

Kristian Lande

Das war eine Menge guter Inputs, und eine Menge herausfordernder Gedanken. Und mein Gebet und meine Herausforderung an euch alle, die ihr zuhört und daran arbeitet, ist, alles, was ihr heute gehört habt, mitzunehmen, weiterzugeben und zu schauen: Wie sehen wir, wie diese Kultur in unserem Land, in unserer Kirche, in den Beziehungen in unserem Leben entsteht und gedeiht? Okay, danke, Øivind. Ich wünsche euch Gottes Segen.

Eine afrikanische Perspektive auf den Gemeindebau in Europa

Von Peter Rong

[Zum Artikel online gehen](#)

Einleitung:

Gemeindebau ist ein Gebot des Herrn Jesus Christus selbst, des Meisters und Gründers der Kirche, der gesagt hat: "Ich werde meine Kirche bauen, und die Pforten des Hades werden sie nicht überwältigen" (Matthäus 16,18). Es ist die beste Strategie, um das Evangelium den Menschen näher zu bringen, und die Erfüllung der "Geht"-Komponente im Missionsbefehl (Matthäus 28,18).

Mein Zeugnis und meine Berufung zum Dienst:

Während meines Studiums in Rumänien wurde ich zusammen mit sieben anderen Studenten aus dem Südsudan inhaftiert. Das war der Wendepunkt in meinem Leben und meine Berufung zum Dienst. Um die

Geschichte kurz zu machen: Eines Tages lud die sudanesishe Botschaft in Bukarest alle sudanesischen Studenten zu einem "Treffen in der Botschaft" ein. Acht von uns waren Christen aus dem Südsudan, der gegen die sudanesishe Regierung kämpfte, um ein unabhängiger Staat zu werden. Bei diesem Treffen teilte uns der Konsul mit, dass er beschlossen habe, uns in den Sudan zurückzuschicken, eine Entscheidung, die wir ablehnten. Das führte zu einem Streit und einer Schlägerei zwischen uns und den muslimischen Studenten. Die Botschaft rief daraufhin die Polizei, verdrehte die Geschichte gegen uns, und wir acht wurden verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Wir blieben für eineinhalb Jahre im Gefängnis.

Während wir im Gefängnis waren, engagierte sich Rev. Chris Newland, ein anglikanischer Priester, der nicht nur für unsere körperlichen Bedürfnisse sorgte, sondern auch unseren Fall bei der rumänischen Regierung weiterverfolgte und sich für unsere Freilassung einsetzte. Dankenswerterweise gewährten uns der rumänische Präsident und seine Regierung daraufhin Schutz und weigerten sich, uns an die sudanesischen Behörden auszuliefern. Zurück im Sudan, wurden wir in Abwesenheit zum Tode verurteilt.

Als ich im Gefängnis war, verbrachte ich mehr Zeit mit dem Lesen der Bibel und gab mein Leben Christus in meiner Gefängniszelle. Eines Nachts hörte ich Gottes Stimme dreimal: "Du bist mein Diener, ich habe dich gerufen." Ich sagte zu Gott: "Wenn ich dein Diener bin, dann befreie uns aus diesem Gefängnis und ich werde dir dienen. Möge dein Wille in meinem Leben getan werden." Kurze Zeit später, im Jahr 1994, wurden wir aus dem Gefängnis entlassen. In diesem Moment verließ ich die Wirtschaftswissenschaften und begann mit der Theologie.

Bestätigung von Gottes Berufung:

Nach unserer Entlassung aus dem Gefängnis gewährte uns die rumänische Regierung Studienstipendien und ich

entschied mich für ein Theologiestudium. Im Jahr 1995 trat ich in das Baptistenseminar in Bukarest ein, wo ich 1999 meinen Abschluss machte. Meine Frau und ich heirateten im Jahr 2000 und ich wurde dann als Pastor in eine Gemeinde in der Stadt Medias gesandt, wo wir siebzehn Monate lang einen fruchtbaren Dienst erlebten. Danach befahl mir der Herr, nach Bukarest zurückzukehren, um eine internationale und multikulturelle Gemeinde zu gründen. Diese Entscheidung war nicht leicht zu verstehen, besonders für meine Frau, aber durch Gebet und Gehorsam gegenüber dem Herrn kehrten wir im Jahr 2001 nach Bukarest zurück.

Church planting and Pastoral ministry:

Jeder Ruf zum Gemeindebau wird vom Heiligen Geist initiiert und in Auftrag gegeben, wie z.B. der Ruf zur Gründung der Gemeinde in Antiochia durch den Apostel Paulus und Barnabas (Apg. 13,1-3). Die treibende Kraft hinter jedem Gemeindebau ist Gottes Liebe zur verlorenen Welt (Joh. 3,16). Wenn wir die Welt mit den Augen und der Liebe Gottes sehen, werden wir von Mitgefühl bewegt, hinauszugehen, Gemeinden zu bauen und zu dienen.

Meine Erfahrung ist, dass Gemeindebau weder von Finanzen noch von physischer Infrastruktur wie Gemeindegebäuden abhängig ist. Nein! Was wir brauchen, ist Glaube und Vertrauen in Gott, und der treue Herr wird für sein Werk sorgen. Wie Hudson Taylor es ausdrückte: "Gottes Werk, auf Gottes Weise getan, wird es nie an Gottes Ressourcen mangeln". Es kann sogar in einem bescheidenen Haus beginnen. Unsere Gemeinde ist ein Beispiel dafür. Wir begannen eine wöchentliche Bibelstunde in unserer kleinen Wohnung, die sich multiplizierte und wuchs. In kurzer Zeit reichte der Raum nicht mehr aus, um uns unterzubringen. Dies wurde einem Pastor durch seine Tochter Fibia, die an der Bibelstunde teilnahm, berichtet, und der Pastor und seine Gemeinde gaben uns einen Raum in ihrer Kirche, den wir kostenlos nutzten, bevor wir unsere jetzige Einrichtung im Zentrum von Bukarest mieteten.

Eine andere Gemeindebau-Arbeit, die wir hatten, war in einem Flüchtlingslager, die damit verbunden war, die physischen Bedürfnisse der Flüchtlinge zu versorgen. Als der Direktor des Flüchtlingslagers die positive Wirkung sah, gab er uns einen Raum im Lager, den wir als

Gemeinde für die Flüchtlinge nutzten. Eine Kirche wurde gegründet!

Durch den Glauben begannen wir die Gemeinde in unserer Wohnung und im Flüchtlingslager, und durch Schwester Fibia stellte Gott den Raum in der rumänischen Gemeinde zur Verfügung.

In den letzten Jahren haben wir Menschen aus vielen verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen getauft, einschließlich Rumänen, die durch unseren Dienst zum Glauben an den Herrn kamen (Markus 16,15-16). Seit wir im Jahr 2001 angefangen haben, sind über vierzig (40) verschiedene Nationalitäten durch unsere Kirche gegangen. Unsere Gemeinde ist wie ein Durchgangsbahnhof, wo Menschen kommen und gehen. Das Gute daran ist, dass die Menschen das Evangelium hören und mit Jesus Rumänien verlassen.

Herausforderungen in unserer Gemeindegründungsarbeit

Als Gemeindegründungsarbeit standen wir vor den folgenden Herausforderungen, die erwartet wurden.

1. Widerstand und Drohungen von Menschen mit anderem religiösen Hintergrund:

Einmal, als ich in einem Flüchtlingslager evangelisierte, drohte mir ein muslimischer Mann, mich zu töten. Er sagte mir: "Wenn du nächste Woche wieder hierher kommst, werde ich dich töten." Ich sagte ihm: "Es steht dir frei, mich zu töten, aber ich werde dich bis zum Ende lieben und für dich beten, denn mein Gott ist ein Gott der Liebe." Als wir in der folgenden Woche ins Camp zurückkehrten, war genau der Mann, der mich bedroht hatte, der erste, der uns willkommen hieß, und er nahm am Bibelgespräch teil.

2. Überwachung durch die Sicherheitskräfte:

Die rumänischen Sicherheitskräfte hatten den Verdacht, dass ich in illegale Aktivitäten wie Dokumentenfälschung und Menschenmuggel über die Grenze in andere Länder in Europa verwickelt sein könnte, da sie mich von verschiedenen Nationalitäten umgeben sahen. Aber nach einer langen Zeit der Überwachung kam der Sicherheitschef zu dem Schluss, dass ich ein Priester bin und Menschen lehre, gute Menschen in der Gesellschaft zu sein. Seitdem haben die Sicherheitskräfte aufgehört, mich zu verfolgen.

3. Herausforderungen bei der Ordination:

Eine weitere Herausforderung, mit der wir konfrontiert waren, betraf meine Ordination als Pastor. Im Jahr 2002 verweigerte der Präsident des Baptistenbundes in Rumänien meine Ordination, um als Gemeindepastor lizenziert zu werden, weil ich kein Rumäne war. Aber Gott änderte ihr Herz, und ich wurde ordiniert, und heute hat unsere Gemeinde die Lizenz erhalten, zu agieren. Wer kann gegen uns sein, wenn Gott für uns ist? (Römer 8,31).

4. Visa-Herausforderungen:

Bevor ich die rumänische Staatsbürgerschaft erhielt, konnte ich aufgrund von Visabeschränkungen nicht in Europa herumreisen.

Die europäische Kirche als eine Missionare sendende Kirche:

Die frühe europäische Kirche war von der Zeit ihrer Gründung an eine starke und missionsorientierte Kirche, die im Gehorsam gegenüber dem Missionsbefehl Missionare in die ganze Welt sandte. Wir Afrikaner wurden von europäischen Missionaren evangelisiert, die eine positive Rolle dabei spielten, den christlichen Glauben und die Bildung nach Afrika zu bringen. Ich preise Gott dafür!

Was ist aus der starken europäischen Kirche geworden? Was ging schief?

Diese beiden Fragen sind entscheidend für unser Verständnis der europäischen Kirche in Europa heute. Als afrikanischer Missionar in Europa ist meine Beobachtung, dass die folgenden Faktoren zur Schwächung der europäischen Kirche beigetragen haben.

Selbstgefälligkeit:

Das selbstgefällige Leben kam in die europäische Kirche wahrscheinlich nach der industriellen Revolution. Als das Leben immer bequemer wurde, wurde die europäische Kirche lauwarm wie die Kirche der Laodizäer: "Du sprichst: Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß." (Offb 3,17). Der Fokus der Gemeinde sollte zu allen Zeiten "das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit" bleiben (Matthäus 6,33).

Traditionalismus:

Wenn die Kirche der Tradition mehr Bedeutung beimisst als dem lebendigen Evangelium, führt das zu geistlicher Verkkümerung, moralischem Verfall und Lauheit (Offb. 3,16). Aus diesem Grund traten Reformatoren wie Martin Luther und Johannes Calvin hervor und forderten die

traditionelle Kirche heraus. Pastoren und Bibellehrer müssen für die Wahrheit des Wortes Gottes einstehen und "sie lehren, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe" (Matthäus 28,20).

Einflüsse der Kultur, anderer Religionen und des Heidentums:

Als afrikanischer Missionar in Europa ist meine Beobachtung, dass die europäische Kirche durch kulturelle Einflüsse, Heidentum und andere Religionen infiltriert und geschwächt wurde. Kulturen überall beeinflussen die Kirche in vielerlei Hinsicht, einschließlich der Art und Weise, wie die Menschen Gottesdienst feiern. Der Islam dringt jetzt stark in Europa ein. Ein weiterer Einfluss auf die Kirche sind die kontroversen zeitgenössischen Themen wie Abtreibung, gleichgeschlechtliche Ehe, Euthanasie usw. Die Kirche scheint durch das Gesetz gezwungen zu sein, Kompromisse einzugehen und sie zu akzeptieren, wenn auch nicht im Prinzip. Wenn die Kirche selbstgefällig und traditionell wird, wird sie anfällig für all diese Einflüsse und ist nicht mehr die Stimme der Wahrheit. Pastoren müssen bei der Lehre der fundierten Glaubenslehre standhaft

bleiben. Jesus Christus könnte draußen stehen und an die Tür vieler Kirchen in Europa klopfen (Offb.3:20).

Was ist schief gelaufen und was ist heute in den europäischen Kirchen los?

Wir alle wissen, was falsch gelaufen ist! Es ist, dass die Menschen die Bibel und den Gott der Bibel verlassen haben. Mein Gebet ist es, dass die europäische Kirche zum Modell „Der „Eigentlichen Kirche“ aus Apostelgeschichte 2,42-47 zurückkehrt, mit Lehre, Gemeinschaft, Brotbrechen und Gebet im Zentrum.

Das zweite Problem ist, dass Theologie und Tradition über den Glauben und den Heiligen Geist gestellt werden, was die Kirche mehr zu einer akademischen und traditionellen Institution macht als zu einem Ort der Demonstration der Kraft Gottes. Das bringt die Kirche in die Gefahr, zu sterben. An der Theologie ist nichts auszusetzen, aber die Kirche muss offen sein für das Wirken des Heiligen Geistes.

Die Situation der heutigen europäischen Kirche

Als afrikanischer Missionar, der in Europa lebt, habe ich in den letzten Jahren eine große und positive Bewegung in der europäischen Kirche erlebt. Gott ist in Bewegung, um

Europa zu erwecken! Willst du uns denn nicht wieder erquicken? (Psalm 85,7). Gott ist am Werk, und es gibt wieder Hoffnung auf geistliche Erweckung in Europa. Dies wird durch das Entstehen von starken evangelikalen Gemeinden und Organisationen wie dem European Leadership Forum (ELF) deutlich. Gott gebraucht auch die Diasporaleiter wie mich und andere in Europa zusammen mit den einheimischen europäischen Leitern, um die europäische Kirche zu stärken.

Fazit:

Was braucht die europäische Kirche zum jetzigen Zeitpunkt?

Was Europa zum jetzigen Zeitpunkt braucht, ist das, was zur Zeit von König Joschafat geschah, als Menschen mit einer fundierten Bibelkenntnis mobilisiert und in alle Städte geschickt wurden, um das Wort zu lehren. Das ist es, was ich wahre Erweckung nenne, eine aufrichtige Rückkehr zum Wort Gottes (2. Chronik 17,7-9).

Die Bibelschulen in Europa müssen in die Lehre und die Ausbildung von wahren Männern Gottes investieren, die Erweckung bringen werden. Umkehr und Fürbitte sind nötig. Es ist historisch bekannt, dass Erweckungen auf Reue, aufrichtiges Suchen des Angesichtes Gottes im

Gebet, Fasten und Demut vor Gott folgen (2. Chronik 7,14). Die europäische Kirche muss Gott im Gebet suchen und in die Bresche treten (Hesekiel 22,30) und im Namen Europas Buße tun. Gott wird aufrichtiges Gebet und Buße seines Volkes immer ehren und es immer besuchen. Sobald dies geschieht, wird die Erweckung kommen.